

Bufdi: Eine bereichernde Zeit

Maximilian Spies (19) wusste nach dem Abitur, dass er Physik studieren will. Dieser Wunsch hat sich auch während seiner Zeit als Bufdi nicht geändert. Eine bereichernde Erfahrung war der freiwillige Dienst beim Roten Kreuz dennoch. Nicht nur für ihn.

Amberg-Sulzbach. (san) Jonas Neudert (20) aus Ebermannsdorf, Maximilian Spies (19) aus Amberg und Josef Trummer (20) aus Vilseck sind drei junge Männer, die ihre schulische Ausbildung abgeschlossen haben. Bevor sie ihre berufliche Laufbahn beginnen werden, haben sie sich für den Bundesfreiwilligendienst (Bufdi) entschieden – und dies nicht bereit, wie sie unisono sagen. „Ich wollte in die soziale Branche reinschauen“, sagt Neudert. Zwischen Schule und Beruf sei dafür die beste Gelegenheit, befand er und bewarb sich ebenso wie Spies und Trummer um eine Stelle als Bufdi beim BRK-Kreisverband Amberg-Sulzbach.

Aktuell fünf Bufdis

Für Neudert hat sich das Reinschauen in den sozialen Bereich gelohnt. Er wird ihm treu bleiben, nach seiner Zeit als Bufdi ein duales Pflege-Studium in Regensburg aufnehmen. Für Maximilian Spies stand nach dem Abitur fest, Physik studieren zu wollen. Er fand aber, er würde etwas verpassen, wenn er gleich vom Gymnasium an die Uni wechseln würde. „Und ich hätte einiges verpasst“, sagt er heute. Josef Trummer wusste bis vor dem Abi nicht so recht, was er machen wollte. Der Rettungsdienst sei eine interessante Sache, fand er



Jonas Neudert (links) und Josef Trummer an ihrem Arbeitsplatz: im Krankenwagen.

und bewarb sich als Bufdi. Rettungsdienstleiter Erwin Gräml freut sich über das Interesse am Bundesfreiwilligendienst. Aktuell sind fünf Bufdis im Rettungsdienst beschäftigt, sowohl in Amberg als auch in Sulzbach-Rosenberg. „Es ist schön, dass junge Leute das machen wollen“, freut er sich.

Hinsichtlich Angebot und Nachfrage „geht es sich so aus“. Die drei Bufdis absolvierten zunächst einen vierwöchigen Grundlehrgang in Augsburg. „Da kriegt man schon ein bisschen einen Einblick in das, was einen erwartet“, findet es Trummer gut. Eingesetzt sind die Bufdis vor allem bei Krankentransporten. Mit allem, was neben den Fahrten dazugehört: Material auffüllen, morgendlicher Check der Ausrüstung und sogar Fahrzeugwäsche.

Zeichen von Engagement

Erwin Gräml hofft, dass der Bundesfreiwilligendienst für die drei jungen Männer keine verlorene Zeit ist. Alle schütteln den Kopf: Nein, definitiv nicht. „Man lernt das Berufsleben kennen und verdient sein eigenes Geld“, zählt Neudert die Vorteile auf. Außerdem sei der Bundesfreiwilligendienst bei Bewerbungen hilfreich, weil es ein Zeichen von Engagement

Auch das gehört zum Krankentransport dazu: Maximilian Spies checkt die Ausrüstung.

Bilder: Petra Hartl (2)



sei. Alle fühlten sich gut und größtenteils sehr herzlich aufgenommen von den Teams der Bereitschaften.

Den Bundesfreiwilligendienst sieht das Trio als absolute Bereicherung. Die Männer erklären, sie würden es sofort wieder machen. Grämls Erfahrung zeigt, dass viele Ex-Bufdis dem BRK nach dem abgeleisteten Jahr

(wobei man auch verlängern kann) in irgendeiner Form erhalten bleiben. Spies kann sich vorstellen, während seines Physikstudiums ehrenamtlich für den Rettungsdienst weiter tätig zu sein. Das hat auch Jonas Neudert vor. Und für Josef Trummer, der hinsichtlich seines Berufswunsches lange Zeit unschlüssig war, ist klar: Er will Notfallsanitäter werden.

WERTVOLLE ARBEIT

Auch vor dem Bundesfreiwilligendienst, als es noch Zivis gab, war das nach Auskunft von Rettungsdienstleiter Erwin Gräml und Bernd Voggenreiter, Chef der Rettungswache in Sulzbach-Rosenberg, nicht ungewöhnlich, dass junge Menschen darüber entweder zum Rettungsdienst gekommen sind oder sich für ein Medizinstudium entschieden haben. Gräml spricht den Bufdis generell ein großes Lob aus: „Wir schätzen ihre Arbeit sehr“, sagt er. „Durch den Bundesfreiwilligendienst haben wir prima Leute kennengelernt, die ihre Arbeit ernst genommen haben.“ (san)

„Wahrer Feind der Bürokratie“

Landratsstellvertreter Martin Weiß feiert am Montag seinen 65. Geburtstag

Auerbach/Amberg-Sulzbach. (ben) Er stammt aus einer Fußballer-Gilde und ist dem runden Leder von Kindesbeinen an hinterhergerannt. Ob Martin Weiß angesichts des 0:1-Flops der deutschen Nationalmannschaft bei der Weltmeisterschaft in Russland gegen Mexiko große Freude hatte, darf hier bezweifelt werden. Feiern darf der Auerbacher dennoch: Er wird am Montag, 25. August, 65 Jahre alt und ist zugleich seit zehn Jahren als einer der weiteren Stellvertreter von Landrat Richard Reisinger in diesem Amt auf der überörtlichen politischen Bühne tätig.

Weitgehend unbekannt

Diese betrat er bereits 1995, als er in seiner Heimatstadt die Freie-Wähler-Gruppierung Aufschwung 2000 Auerbach mitbegründete. Über deren Liste zog Martin Weiß 2002 in das Ratsgremium der Bergstadt ein. Sitz und Stimme hat er dort bis heute noch inne. 2008 zog der bis dahin auf Kreisebene noch weitgehend unbekannt Auerbacher in den Kreistag Amberg-Sulzbach ein, wurde stellvertretendes

Mitglied im Bau- und Planungsausschuss und zugleich als einer der weiteren Stellvertreter von Landrat Richard Reisinger berufen.

Beide Mandate behielt er nach seiner Wiederwahl 2014 bis heute bei und übt sie auch weiter aus. Hinzugekommen ist für Weiß bei den vergangenen Kommunalwahlen noch die stellvertretende Zugehörigkeit zum Zweckverband der Berufsschulen Amberg-Sulzbach.

Landrat Richard Reisinger sagt über seinen Vertreter, dieser sei der klassische, menschenfreundliche Unternehmer mit einem gesunden Menschenverstand. Er charakterisiert ihn als jemand der anschieben möchte und nicht um der Politik wegen in der Politik angekommen sei. „Er steht für ein für ein pragmatisches Vorgehen und er ist ein wahrer Feind der Bürokratie.“

Als Kind und Jugendlicher verbrachte der heutige Groß- und Einzelhändler in der Getränkebranche ein gerüttelt Maß seiner Schulzeit im Kloster von Plankstetten. Mit dem

Abitur in der Tasche studierte er Brauereiwesen in Weihenstephan, um nach dem Abschluss das elterliche Geschäft zu übernehmen. Dieses war zunächst noch Brauerei, später nur noch Mälzerei. In den 70er und 80er Jahren spezialisierte sich die Firma auf den Handel mit Getränken.

Sportliche Fußstapfen

Martin Weiß ist verheiratet und hat zwei Söhne, die in Vaters sportliche Fußstapfen getreten sind – und dazu einen Enkel. Der Ältere hat bis vor kurzem aktiv bis hinauf zur dritten Liga Handball gespielt – beim SV 08 Auerbach. Der Jüngere hat sich eher dem Basketball verschrieben und agierte dort bis zur zweiten Liga, unter anderem bei Bayern München.

Martin Weiß selbst hat ebenfalls ein Faible für Basketball. So war er vor einigen Jahren noch engagiert in dieser Sportart, die er beim SV 08 Auerbach in einer eigenen Sparte mit auf den Weg gebracht hat. Zudem war er mehrere Jahre als ehrenamtlicher Trainer in diesem Bereich tätig.

TIPPS UND TERMINE

Kirche und Wirtshaus mit Pfiff

Amberg-Sulzbach. Die beliebte Veranstaltungsreihe „Kirche und Wirtshaus mit Pfiff“ wird am Sonntag, 24. Juni, um 16 Uhr, in der Marienkapelle in Süß (Kirchweg 1, Süß) fortgesetzt. Nachdem die ursprüngliche Feldkapelle der Säkularisation zum Opfer fiel, begann die Dorfgemeinschaft Süß 1819 ohne behördliche Genehmigung mit dem Bau einer neuen. Die offizielle Einweihung der barocken Marienkapelle, die Teilstücke der ehemaligen Kapelle enthält, folgte 1827. Nach der Führung durch Richard Freitag ist noch eine kurze Besichtigung einer 1850 errichteten Privatkapelle, die den 14 Nothelfern gewidmet ist. Danach wird im Landgasthof Rouherer eingekehrt, dessen Hausname bis ins 16. Jahrhundert zurückreicht. Als Pfiff bereichern die Hahnbacher Sänger um Chorleiter Andreas Hubmann das Programm. Die Gebühr für die Führung beträgt vier Euro; Kinder bis zwölf Jahre sind frei. Die Reihe wird organisiert von der AOVE, der Katholischen Erwachsenenbildung, dem Evangelischen Bildungswerk, der Kulturwerkstatt Sulzbach-Rosenberg, den Städten Amberg und Auerbach sowie dem Landkreis.

Cababana bei DAV-Gottesdienst

Amberg/Pfaffenhofen. Die Gruppe Cababana gestaltet am Sonntag, 24. Juni, den 10-Uhr-Gottesdienst beim Burgfest für den DAV Sektion Amberg in der Schwepfermannsburg in Pfaffenhofen – ein Ort mit besonderem Ambiente. Diese Stimmung wird in die musikalische Gestaltung eingebaut. Mit exotischen Instrumenten und viel Rhythmus werden die Besucher in andere Klangwelten geführt. Pachhelbels berühmter Kanon wird mit afrikanischen Instrumenten und „Special Effects“ dargeboten. Dazu ergeht Einladung. Bei Regen findet der Gottesdienst in der Ortskirche statt.

Wenn die Sinne erzählen

Amberg-Sulzbach. (san) Das mobile Erfahrungsfeld der Sinne macht von Montag, 9., bis Freitag, 13. Juli, Station im Zeughaus des Landratsamtes. Vor allem Klassen der Grund-, Mittel-, Realschulen oder auch Gymnasien, Kindergarten-, Senioren und Selbsthilfegruppen sind eingeladen, das Erfahrungsfeld der Sinne bei Führungen zu testen. Thema ist das bewusste Wahrnehmen der menschlichen Sinne: wie funktionieren sie, wie spielen sie zusammen, was bewirken sie bei jedem Einzelnen, was die Sinne dem Menschen über sich verraten und was man bei einer Sinnesschulung lernt. Eine Führung dauert 90 Minuten und kostet für eine Gruppe (bis 20 Teilnehmer) 40 Euro. Bei größeren Gruppen werden zwei Euro pro Person verlangt. Informationen, Anmeldung und Terminvereinbarung sind möglich Montag bis Donnerstag jeweils vormittags bei Regina Demleitner im Gesundheitsamt (09621/39-466; info@erfahrungsfeld-as.de).

Gottesdienst für Gehörlose

Weiden/Amberg-Sulzbach. Die Gehörlosengemeinschaft feiert am Sonntag, 24. Juni, um 11 Uhr in der Hauskapelle des Weidener Klinikums einen Wortgottesdienst. Dieser ist für Menschen mit Hörschädigung und Gehörlose und Angehörige gedacht. Es folgt ein gemeinsames Mittagessen im Ratskeller. Kontakt: Pfarrer Christian Burkhardt (0160/90 80 90 00, Fax: 0941/5 97 26 21; pfarrer-burkhardt@gmx.net).



Feiert am Montag, 25. Juni, 65. Geburtstag: Stellvertretender Landrat Martin Weiß. Bild: Wolfgang Steinbacher